



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

880. Zu Villa Franca in Hispanien/ von dem Weissen Hautb.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

292 Unser lieben Frauen Bild
gel gewesen seyn: vnd ist also die Statt von der Pest
frey worden.

880.

Unser lieben Frauen Bild.

Von dem Weissen Haupt

Zu Villa Franca in Hispanien.

Sedacus Garzias / vnd Fernandus Perez zwey
Berständige / vnd Gottsförchtige Männer /
gedachten der Welt Urlaub zugeben / vnd einßidlich
Leben zuführen / erhalten derowegen im Jahr 1423.
Erlaubnuß von dem Bischoff / welcher ihnen auch
der Tertiariorum Regel des H. Francisci fürgeschriben;
haben auff ihren Kosten ein Einßidleren erbauet
vnd noch selbiges Jahr / von dem 9. November an ihr
heiliges Leben / bis zu ihrem seeligen End darinn ver-
zehret. Haben auch ihres Gottsförchtigen Lebens
Nachfolger gehabt / bis auff das 1441. Jahr / in
welchem auß diser Einßidleren ein reicher Herr den
Franciscaneren ein neues Kloster vnd Kirch gebauet
vnder dem Titul vnser lieben Frauen de Capite albo
oder weissen Haupt. Es hatte ein Schneider von
Benevent eine wohlerzogne mannbare Tochter / die
wolte der Vatter einem anderen / wider ihren Willen
verehlichen / vnd je weniger sie wolte / je ernsthafter
der Vatter es triebe: derowegen sie sich verkleidet / als
ein sonderbare Liebhaberin der Keuschheit / legte ihres
Bruders mannliche Kleider an / gehet bey eytler
Nacht auß dem Hauß zu S. Jacob Kirchfarten / vnd
als sie zu diesem Kloster gang müed vnd vertroffen
von

von der langwirigen Raif kommen / auch einen son-
deren eyffer eines vollkomneren Lebens hatte / haltet
sie an / vnd begehret in das Kloster / vnd Orden des H.
Francisci angenommen zu werden; welches sie auch
erhalten. Es ist sich zu verwunderen / wie sie sich
vmb allerhand Tugenden angenommen / sonderbar
aber vmb die Demuth / vnd Gebett; welches den
Oberen also gefällig / daß sie gedachten / sie auß einem
Laybruder einen Priester zumachen; es hulffe kein
Bitten / kein Weinen; die Oberen wolten es furgum
haben; die Jungfrau fluchte durch das Gebett zu der
Jungfrauen aller Jungfrauen / hatte sie vor disem
H. Bild Tag vnd Nacht / sie solte machen / daß sie
nit mit Spott vnd Schand ihrer vnd des Klosters auf-
mächtig wurde / sonder die Sach also richte vnd den
Oberen solche Rathschläg eingebe / auff daß sie ihr Le-
ben in dem geistlichen Orden verzehren könnte / vnd nit
in die Strick der Welt gerathe. Nach deme nun die
Oberen nit weichen / sonder es mit Gewalt zu einem
Priester haben wolten / vnd sie solche Priesterliche
Weyhe ohne Sünd auff sich nit nehmen könnte / vnd
kein Mittel mehr übrig ware / hat sie bekandt / daß
sie nit des mannlichen / sonder weiblichen Geschlechts
seye. Der Quardian berathschlaget sich mit zwo
ehelichen Frauen / übergibt sie ihnen / daß sie es ihrem
Stand gemäß künden / schicket sie mit anderen Clarif-
ferin nach Benevent in das Jungfrau Kloster /
allwo sie nach vollendem Noviciat oder Prob-
Jahr aufgenommen worden / vnd
Profess gethan.

